

KELMIS MAGAZIN:..

Religion

DOPPELTES JUBILÄUM

Großes Fest am Sonntag, 4. August auf dem Kirchplatz: Jean Pohlen feiert dann sein 50-jähriges Priesterjubiläum, Leo Rixen sein 55-jähriges. Für Jean Pohlen und Leo Rixen hat unsere Gemeinde einen besonderen Bezug zum Glauben. „Über die Passio Christi gibt es schon eine starke Verbindung“, erklärt Jean Pohlen. Interessant sei auch, dass die Begeisterung für die Passionsspiele in der ganzen Familie lebt und mehrere Generationen beteiligt sind.

Unternehmerseite

Ab sofort wird in jeder Ausgabe ein Geschäft in unserer Gemeinde vorgestellt. Den Anfang macht die Blumen Oase in der Kirchstraße. Sie feiert zehnjähriges Jubiläum.

Bildung

Die Hausaufgabenschule in unserer Gemeinde sucht neue ehrenamtliche Lehrer und Lehrerinnen. Im Mittelpunkt steht der „Spaß am lernen“.

Fotoseiten

Für viele Schülerinnen und Schüler geht mit dem sechsten Schuljahr die Primarschulzeit zu Ende. Wir würdigen die Kinder mit drei Fotoseiten.

VORWORT

Liebe Leserinnen,
liebe Leser

die Sommerferien stehen an. Zeit, sich zurückzulehnen und zu entspannen. Für viele Schülerinnen und Schüler ist ein anstrengendes Jahr zu Ende gegangen. Sie haben sich den Urlaub mehr als verdient. Für die Sechstklässler (-innen) der Gemeindeschulen Kelmis und Hergenrath sowie des César-Franck-Athenäums war es das letzte Jahr in der Primarschule. Für sie geht es im Schuljahr 2024/2025 nun in die Sekundarschule. Im vorliegenden Heft werden die Kinder mit Fotoseiten gebührend aus ihrer Primarschulzeit verabschiedet. Viel Erfolg für die Zukunft.

Eine Neuerung in der 14. Ausgabe des Kelmis Magazins ist die Einführung einer Wirtschaftsseite. Ab sofort werden in jedem Heft in unserer Gemeinde ansässige Unternehmer und Unternehmerinnen vorgestellt. Der Anfang wird mit der Blumen Oase gemacht.

Auf drei Seiten werden zudem die Priesterjubiläen von Jean Pohlen und Leo Rixen beleuchtet. Jean Pohlen ist seit 50 Jahren im Dienst, Rixen noch fünf Jahre mehr. Beeindruckende Laufbahnen. Wir gratulieren!

Gratulieren möchten wir auch der Hausaufgabenschule in unserer Gemeinde, die interessierten Schülerinnen und Schülern die Freude am Lernen vermitteln möchte.

Eine wichtige Initiative im Rahmen des Hauses der Familie.

Abschließend wird unsere neue Generaldirektorin Nathalie Wimmer porträtiert. Sie hat die erforderlichen Prüfungen mit Bravour bestanden und nach der Wahl durch den Gemeinderat den Eid abgelegt. Das „diensttuend“ war einmal. Viel Erfolg, Nathalie!

Wir wünschen allen Bürgerinnen und Bürger angenehme Sommerferien. Wir lesen uns im September.

Luc Frank und Mirko Braem



Luc Frank
Bürgermeister



Mirko Braem
Schöffe

IMPRESSUM

Verantwortlicher Herausgeber: Gemeinde Kelmis, Bürgermeister Luc Frank

Redaktion: Patrick Bildstein

Layout: Nathalie Kohl, Nejra Salihagic

Fotos/Grafik: Patrick Bildstein, Elias Walpot, Le Studio 17

Druck: Druckerei Aldenhoff

Auflage: 5300 Exemplare, vierteljährlich. Nachdruck nur mit Genehmigung des Gemeindegremiums der Gemeinde Kelmis, Kirchstraße 31, 4720 Kelmis

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT S. 2

BLUMEN OASE FEIERT ZEHNTEN GEBURTSTAG S. 4

Die Blumen Oase in der Kirchstraße feiert im August zehnten Geburtstag. Inhaberin ist Adrienne Ernst. Sie übernahm das Geschäft von Manuela Beckers, die auch heute noch für das Geschäft arbeitet. Das Porträt ist der Start unserer Unternehmenseite.

AUFGABENSCHULE SUCHT NEUE LEHRER(-INNEN) S. 6

Die Aufgabenschule sucht neue ehrenamtliche Lehrerinnen und Lehrer, die Kinder, die nach dem Schulalltag Unterstützung benötigen, betreuen. Das Zielpublikum sind Primarschüler (-innen) sowie Jungs und Mädchen, die die erste und zweite Sekundarschulklasse besuchen.

FINANZLAGE: WAS SAGT DAS ERKLÄRVIDEO? S. 8

Der Gemeinderat hat am 22. April eine Resolution verabschiedet. In dieser wird gefordert, dass die Gemeindedotation, die die zuständige Deutschsprachige Gemeinschaft jährlich an die neun Kommunen in Ostbelgien ausschüttet, neu berechnet wird. Die Verwaltung hat zur Finanzlage und zur Forderung ein Video erstellen lassen, das mehr Klarheit bringen soll.

JEAN POHLEN UND LEO RIXEN FEIERN PRIESTERJUBILÄUM S. 10

Am Sonntag, 4. August, wird auf dem Kirchplatz gleich ein doppeltes Jubiläum zelebriert: Jean Pohlen feiert dann sein 50-jähriges Priesterjubiläum, Leo Rixen sein 55-jähriges. Interessante Anekdote: Jean Pohlen fand den Weg zur Kirche über die Kult-Filmserie um Don Camillo und Peppone in den 50er und 60er Jahren. Die Rolle des Don Camillo spielte der bekannte französische Schauspieler Fernandel.

DIE FOTOS UNSERER SECHSTKLÄSSLER(-INNEN) S. 13

Für die Sechstklässler (-innen) der Gemeindeschulen Kelmis, Hergenrath sowie des César-Franck-Athenäums ist die Primarschulzeit zu Ende gegangen. Wir würdigen sie mit einem Fotoalbum.

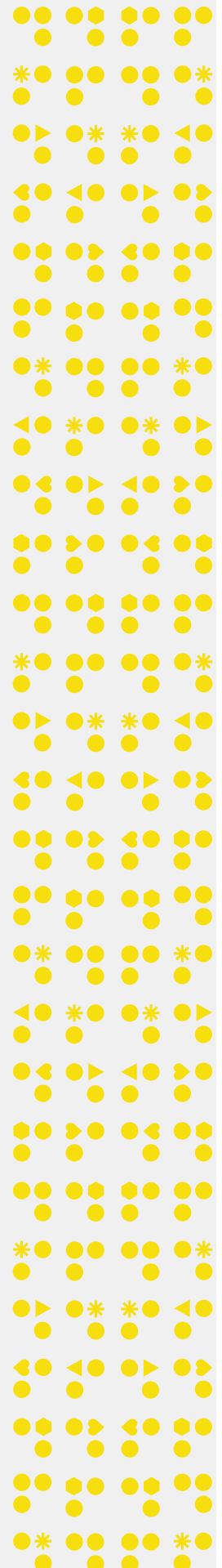
NATHALIE WIMMER NEUE GENERALDIREKTORIN S. 16

Mit Nathalie Wimmer hat die Gemeindeverwaltung eine neue definitive Generaldirektorin. Das Amt war seit Anfang 2021 diensttuend bekleidet worden. Für die Bezeichnung meisterte Nathalie Wimmer zwei Prüfungshürden.

Themenvorschläge, Anregungen oder Kritik?

Ihr Kontakt: Patrick Bildstein, +32(0) 477 84 31 20 oder patrick.bildstein@kelmis.be

www.kelmis.be



ERFOLG UND GUTE LAUNE



Adrienne Ernst und ihre Mitarbeiterinnen Ramona Nyssen (l.) und Manuela Beckers (r.).

Ab sofort wird es in jeder Ausgabe des Kelmis Magazins eine Unternehmenseite geben, auf der Geschäfte in unserer Gemeinde vorgestellt werden. Den Anfang machen wir mit der Blumen Oase in der Kirchstraße. Der Blumenladen feiert in diesem Jahr zehnten Geburtstag. Der perfekte Anlass, die Inhaberin Adrienne Ernst und ihr Geschäft in den Fokus zu rücken.

Adrienne Ernst ist nicht erst seit zehn Jahren im Blumenbusiness unterwegs. Mit 15 Jahren machte sie eine dreijährige Lehre als Floristin bei Manuelas Blumen Oase, dem Vorläufer ihres eigenen Ladens. Manuelas Geschäft befand sich ein Haus neben dem jetzigen Standort. Acht Jahre lang war sie als Angestellte tätig.

Als Manuelas neunjähriger Mietvertrag zum zweiten Mal auslief, entschloss sich Adrienne dazu, selbst Verantwortung zu übernehmen. „Ich war zu dem Zeitpunkt 25 Jahre alt“, erinnert sie sich. „Mein Mann hat mich von Anfang an unterstützt und mich darin bestärkt, die Selbstständigkeit anzutreten.“

Ein, zwei Monate nach der Entscheidung wurde der jetzige Geschäftssitz frei. „Ich bin seit 2014 hier“, erklärt sie. Zuvor waren Shoe Post, eine Videothek und ein Kleidungsladen dort beheimatet.

Wen Adrienne als Erste einstellte, war klar: ihre vorige Cheffin Manuela Beckers, die seinerzeit die jüngste Selbstständige in der DG war. Und wie das Geschäft heißen sollte, stand auch schnell fest: Blumen Oase, ohne den Vornamen der Vorgängerin. „Ich wollte den Namen für die Kundschaft so behalten. Sie kannten ihn ja“, berichtet sie.

Ihre Leidenschaft für die Blumen stand bei Adrienne schnell fest. „Als ich sechs Jahre alt war, ging ich zum Muttertag bei Manuela Blumen holen“, weiß sie noch. „Ich habe meiner Oma damals gesagt: Hier werde ich mal arbeiten.“ Adrienne hielt Wort und ist nun seit zehn Jahren in der Kirchstraße zu Hause.

SCHNITTBLUMEN DER RENNER

Die meiste Arbeit hat die 35-Jährige am Muttertag. „Da konzentriert sich alles auf einen Tag. Das ist sehr viel Arbeit. Am Valentinstag auch. Ostern, der zweitbeste Tag in Sachen Umsatz, und Weihnachten ist natürlich auch viel los. Das zieht sich aber über mehrere Tage.“ Die besten Verkaufstage sind, festunabhängig, der Freitag und der Samstag.

Ein Renner in ihrem Geschäft sind Schnittblumen. „Das geht wirklich am besten“, so Adrienne.

„Das sind drei Viertel vom Umsatz.“ Gut im Verkauf sind auch Grableger. „Die kann man nicht im Internet kaufen. An manchen Tagen müssen wir neun Leger vorbereiten.“ Wir, das sind Adrienne selbst, Vorgängerin Manuela Beckers und das Lehmädchen Ramona Nyssen. Als Aushilfe an Feiertagen steht Marco Reul zur Verfügung.

Zu tun gibt es immer genug. Die Verkaufsschlager sind je nach Jahreszeit unterschiedlich. Ein Dauerbrenner sind rote Rosen. „Die können sich zwei Wochen halten, wenn sie gut angeschnitten werden und alle zwei Tage frisches Wasser bekommen.“ Im Sommer sind die Sonnenblumen besonders angesagt, im Winter Amaryllis und im Frühling Tulpen. „Über Ostern verkaufe ich 1500 Stück pro Woche“, berichtet sie. „In einer normalen Woche sind es 500 Stück.“

Ihre eigenen Favoriten sind Hortensen und Alliums. „Das sind richtig tolle Blumen.“ Von ihrem Mann wird sie reichlich mit Blumen bedacht. „Ich bekomme immer Blumen zum Valentinstag, Geburtstag und Hochzeitstag. Er fährt immer zu einem Blumengeschäft nach Welkenraedt. Die Inhaberin kennt mich und weiß, was ich mag.“

Zum zehnten Jubiläum passt die Blumen Oase ihr Firmenlogo farblich an. „Ich hatte einfach Lust, etwas zu ändern. Motiv und Schrift bleiben aber, wie sie waren“, so Adrienne. Und die Zukunft? „Ich hoffe, dass es noch viele Jahre so weiter geht. An erster



Adrienne Ernst kauft ihre Blumen bei einem niederländischen Händler ein, der in Kelmis mit einem LKW Halt macht.

Stelle steht bei uns immer das Arbeitsklima. Es wird hier viel gelacht. Wenn dem so nicht mehr so wäre, wüsste ich, dass ich etwas ändern muss.“

PORTRÄT ADRIENNE ERNST

Adrienne Ernst wurde am 28. März 1989 in Aachen geboren. Ihre Eltern sind Angela Jahnke und Roger Ernst. Adrienne hat eine Schwester, Michèle.

Ihre Oma ist die ortsbekannte Irene Koch, deren Eltern seinerzeit die Wirtschaft betrieben, die später von der Familie Bonten geleitet wurde.

Adrienne wuchs in Hergenrath auf, besuchte dort die Gemeindeschule und wechselte anschließend ans César-Franck-Athenäum. Es folgte ein Jahr Internat an der Maria-Goretti-Schule in St.Vith, ehe sie mit 15 die Lehre als Floristin anging.

Adrienne hat mit Partner Andy Meessen eine Tochter namens Tessa. Tessa wurde am 22. Februar geboren. Die Familie wohnt in Hergenrath.

DIE ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstags bis donnerstags :
von 9 bis 12 und von 13.30 Uhr bis 18 Uhr.

Freitags von 9 bis 18 Uhr
Samstags von 8 bis 15 Uhr
Sonntags von 10 bis 13 Uhr

Montag ist Ruhetag.

Kontakt:
Adrienne Ernst
Blumen Oase
Kirchstraße 45
087/65 65 75
info@blumenoase.be

Die Blumen Oase ist auf Facebook vertreten.

AUFGABENSCHULE AUF DER SUCHE

Die Aufgabenschule in unserer Gemeinde, aktiv in Kelmis und in Hergenrath, leistet wichtige Arbeit für Kinder, die nach dem Schulalltag Unterstützung benötigen. Momentan ist die Aufgabenschule auf der Suche nach neuen ehrenamtlichen Betreuer*innen.

„Unser Ziel ist es, dass eine Betreuer*in drei Kinder betreuen kann“, erklärt Manuela Barry. Sie ist als Koordinatorin der Aufgabenschule beim Kompetenzzentrum, ein breitgefächertes Beratungsinstitut im Bildungswesen, eingestellt. Dadurch stehen der Aufgabenschule und ihren Ehrenamtlichen bei Bedarf die fachliche Unterstützung des Kompetenzzentrums zur Verfügung, z.B. in Form von Weiterbildungen oder punktuellen Beratungen.

Das Zielpublikum sind Primarschüler (-innen) sowie Jungs und Mädchen, die die erste und zweite Sekundarschulklasse besuchen. „Die erste Gruppe von 15.30 bis 16.30 Uhr ist ausgebucht“, berichtet Manuela Barry. „In der zweiten Gruppe können wir noch Kinder aufnehmen. Derzeit arbeitet die Aufgabenschule mit drei Lehrpersonen, zwei Studenten, die Sozialarbeit und Erziehungswissenschaften studieren, sowie weiteren Ehrenamtlichen zusammen, die

unterschiedliche Ausbildungen haben und uns seit vielen Jahren treu unterstützen.“ Auch Schülerinnen und Schüler aus dem CFA sind dabei. In den Augen von Manuela Barry ist da Luft nach oben.

Die Aufgabenschule, eine Kooperation zwischen der Frauenliga, dem Haus der Familie und dem Kompetenzzentrum im Zentrum für Förderpädagogik (ZFP), befindet sich in einem der beiden Gebäude (Haus der Familie) auf dem Hof hinter der Patronage. Vier Mal pro Woche bietet sie ihre Dienste in Kelmis an: montags, dienstags, donnerstags und freitags von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr bzw. von 16.30 bis 17.30 Uhr. In Hergenrath gibt es das Angebot (in der dortigen Gemeindeschule) montags und donnerstags von 15.30 bis 16.30 Uhr.

„Momentan liegen wir bei einer Lehrperson für fünf bis sieben Kinder“, stellt sie fest. Die Aufgabenschule ist also auf der Suche nach Verstärkung. Ehrenamtlich Tätige werden pro Stunde mit 7,50 Euro vergütet. Familien, die den Dienst in Anspruch nehmen wollen, bezahlen unterschiedliche Tarife. Wenn ein Kind ein Mal pro Woche kommt, bezahlen die Eltern monatlich 7 Euro. Bei zwei Tagen sind es 14 Euro, bei drei 21 Euro und bei vier Tagen 28 Euro. Mit den Eltern wird ein Vertrag abgeschlossen, der über



Ziel ist es, dass drei Kinder von einem Lehrer/einer Lehrerin betreut werden können.



Leiterin Manuela Barry mit einem Schüler an einem Donnerstagnachmittag

ein Jahr läuft. Wenn das Kind nicht kommen kann, muss es abgemeldet werden.

AUF SPENDEN ANGEWIESEN

Da die Preise sehr demokratisch gehalten werden, ist die Aufgabenschule auf Spenden angewiesen. Eine wichtige Finanzspritze gab es Anfang des Jahres von der Nationallotterie, die der Frauenliga, mitverantwortlich für die Aufgabenschule, eine Prämie von 25.000 Euro für die Aufgabenschule ausschüttete. Die Frauenliga hatte das Projekt der Aufgabenschule an einer Ausschreibung zum Thema Kinderarmut eingereicht. Diese Summe wird jährlich benötigt, um eine gute pädagogische Arbeit zu leisten.

„Zu uns kommen Kinder aus vielen unterschiedlichen Kulturen“, erklärt Manuela Barry. „Die Kinder sprechen viele unterschiedliche Sprachen und benötigen eine Begleitung. Unser Publikum ist breit gefächert. Wer sich an der Aufgabenschule beteiligen und Kinder unterstützen möchte, sollte laut Manuela Barry „empathisch und multikulturell interessiert sein und mit Kindern umgehen wollen“. Im Mittelpunkt steht „der Spaß am Lernen“.

Neben der Aufgabenschule bietet das Haus der Familie unter der Trägerschaft der Frauenliga VoG im Dorfzentrum auch andere Dienste an. Montags und mittwochs gibt es von 9.30 bis 11.30 Uhr den Eltern- und Kind-Treffen. Koordinatorin dieses Angebots ist Andrea Wetzeler. „Die Kinder spielen zusammen,

die Eltern tauschen sich aus“, so die Verantwortliche, die seit Mitte April im Dienst ist und Ehrenamtliche für dieses Angebot sucht.

Zudem gibt es im Haus der Familie einen Kinderhort, der noch Personal und Ehrenamtliche sucht. Andrea Wetzeler ist auch hier die Ansprechpartnerin. Die Kinder (zwischen vier Monaten und drei Jahren) werden hier dienstags und donnerstags (zwischen 8.30 und 12 Uhr) ohne Anmeldung betreut. Eine Vormittagsbetreuung kostet acht Euro, für Mitglieder der Frauenliga sechs Euro. „Der Hort wird als Vorbereitung auf den Kindergarten genutzt. Manchmal geht es aber auch nur darum, das Kind in der Zeit eines Arztbesuches abzugeben“, erklärt Andrea Wetzeler.

Ab September wird das Haus der Familie ein weiteres Projekt anbieten. „Kindertraum“ heißt es und richtet sich an alle Kinder (zwischen sechs und zwölf Jahren) in der Gemeinde. Die König-Baudouin-Stiftung hat dafür 10.000 Euro zur Verfügung gestellt. Hier werden unterschiedliche Aktivitäten (kulturell, sozial-pädagogisch usw.) angeboten und später in Workshops (mittwochnachmittags) vertieft.

Darüber hinaus bietet das Haus der Familie in diesem Sommer Ferienspiele an – vom 15. bis zum 19. Juli und vom 19. August bis zum 23. August, jeweils zwischen 8.30 und 17 Uhr. Das Angebot richtet sich an Kinder zwischen drei und zwölf Jahren.

Kontakt: Manuela Barry, +32(0)474/36 95 49; m.barry@frauenliga.be

Am 22. April hat der Bundesrat den Entwurf des Bundesgesetzes über den Ausbau des öffentlichen Dienstes genehmigt. Das Gesetz, das die Beschäftigten, die als

Beschäftigte der öffentlichen Verwaltung im Jahr 2025 zum ersten Mal einstellt, wird im Juli 2025 in Kraft treten. Das Gesetz ist die Grundlage, um die Beschäftigten

in der öffentlichen Verwaltung zu integrieren. Die Umsetzung des Gesetzes ist ein wichtiger Schritt, um die öffentliche Verwaltung zu stärken und die Leistung zu verbessern.

1

... wie das Schweißen, das Malen, Kleben, Feilen, das Polieren und das Einrichten von Möbeln (z.B. Sofas, Stühle).

2

Die öffentliche Verwaltungsgesellschaft übergeben. Es sind die Unternehmen, die über die Verwaltung der öffentlichen Verwaltung (z.B. die öffentlichen Verkehrsmittel) arbeiten.

3

ÖSHZ

1,2 Mio. €
↓
2,4 Mio. €

Mindestens 100000 Wohnungen (z.B. in der öffentlichen Verwaltung) werden durch die öffentliche Verwaltung (z.B. die öffentlichen Verkehrsmittel) bereitgestellt.

4

HILFPROBLEME

Verkehr: Busverkehr.

Die öffentliche Verwaltung ist ein wichtiger Teil der öffentlichen Verwaltung und hat ein sehr geringes Einkommen.

5

28,79 Mio. €

Die ÖZ stellt den öffentlichen Dienst für die öffentlichen Verkehrsmittel zur Verfügung.

6

Die Verteilung ist über die ÖZ nicht möglich, sondern muss über andere Wege gesichert werden.

7

VIELE SCHULVERGLEICHE

Die öffentliche Verwaltung ist ein wichtiger Teil der öffentlichen Verwaltung und hat ein sehr geringes Einkommen.

8

DE ÖZ VERLEHRE WILDE VERKEHRSMITTEL

Die öffentlichen ÖZ haben Qualitätsstandards, zum Beispiel durch den öffentlichen Dienst. Hier ist die öffentliche Verwaltung ein wichtiger Teil der öffentlichen Verwaltung.

9

DE ÖZ VERLEHRE WILDE VERKEHRSMITTEL

Die öffentlichen ÖZ haben Qualitätsstandards, zum Beispiel durch den öffentlichen Dienst. Hier ist die öffentliche Verwaltung ein wichtiger Teil der öffentlichen Verwaltung.

ERKLÄRVIDEO HIER!

Sie können das komplette Video sehen, indem Sie den QR-Code scannen.

FERNANDEL SEI DANK



Jean Pohlen (r.) feiert sein 50. Priesterjubiläum, Leo Rixen sein 55..

Am Sonntag, 4. August, wird auf dem Kirchplatz gleich ein doppeltes Jubiläum zelebriert: Jean Pohlen feiert dann sein 50-jähriges Priesterjubiläum, Leo Rixen sein 55-jähriges. Wir unterhielten uns mit den beiden über Glauben, die Krise der Kirche und die Herausforderungen für die Zukunft.

Jean Pohlen fand den Weg zur Kirche über die Kult-Filmserie um Don Camillo und Peppone in den 50er und 60er Jahren. Die Rolle des Don Camillo spielte der bekannte französische Schauspieler Fernandel. „Das Lustige und Erfreuliche, aber auch die Streitgespräche haben mich daran fasziniert“, erinnert sich Jean Pohlen.

Jean Pohlen arbeitet seit 2012 an der Pfarre Mariä Himmelfahrt. Er ersetzte Erich Altdorf. Seine Priesterweihe fand am 1. Juni 1974 in St.Vith statt. Pohlen, der am 6. Juli 75 Jahre alt wird, hat gesehen, wie sich die Kirche in all den Jahren gewandelt hat. „Als ich in den 70er Jahren in Eupen tätig war, zählten wir 5500 Kirchengänger“, berichtet er. „Als ich in den 90ern nach St.Vith gewechselt bin, waren es nur 1800, verteilt über drei Gemeinden.“ Das Interesse an der Kirche ist also zurückgegangen.

„In den 60er Jahren war die Kirche ein wichtiges Phänomen“, meint Leo Rixen, der, bereits verrentet, Jean Pohlen gelegentlich bei Messen zur Seite steht. „Früher war die Kirche eine Volkskirche, heute ist sie eine Entscheidungskirche.“ Rixen und Pohlen sehen einen allgemeinen Trend, der nicht nur auf die Deutschsprachige Gemeinschaft zutrifft. „Früher war die Kirche in Flandern sehr stark“, erklären beide. „Das ist aber zurückgegangen. In der Wallonie ist die Kirche derzeit lebendiger.“

Jean Pohlen hat festgestellt, dass man die Kirche weniger braucht. „Heute steuert man uns nur noch für Taufen und Hochzeiten an“, unterstreicht er. „Früher, in den 70er und 80er Jahren, habe ich sehr viele Häuser oder Autos gesegnet.“ In den Augen von Jean Pohlen war der Kontakt zur Kirche in der Vergangenheit „gratis“, heute sei er nur noch beruflich. Das sei bedauerlich. Doch Jean Pohlen sieht Hoffnungsschimmer am Horizont. „Der Trend ändert sich ein wenig“, stellt er fest. „Die Menschen suchen wieder mehr nach Werten.“ Pohlen setzt dabei auch auf die Jugend. Erfreulich schätzt er die Tatsache ein, dass er 30 Firmlinge zu einem Firmwochenende begrüßen durfte.

Für seinen Kollegen Leo Rixen kommt es nun auf Tiefe an. „Wir müssen wieder die Nähe zu den Menschen finden“, fordert er. „Sie müssen Gott finden können. Die Leute nehmen das Menschliche an, aber nicht das Göttliche. Wir müssen in die Vertiefung des Glaubens gehen, nicht die Masse suchen.“ Die Zeiten, in denen die Kirche ein Massenphänomen war, ist vorbei. Darin sind sich beide einig. „Die Masse ist oberflächlich“, fügt Jean Pohlen hinzu. „In kleinen Gruppen muss der Glaube vertieft werden.“

WICHTIGE ROLLE FÜR PAPST FRANZISKUS

Eine wichtige Rolle kann Papst Franziskus spielen. Jean Pohlen und Leo Rixen sind von ihm angetan. „Er ist kein Mann der großen Worte“, begrüßt Leo Rixen das Auftreten. „Er hat das Hoheitliche abgelegt. Er strahlt Güte aus. Er hat eine besondere Offenheit und kommt eher wie ein Vater rüber.“ Dem kann Jean Pohlen nur zustimmen. „Er ist sehr einfach, ein Papst der alten Schule. Er bringt seine Uhren beispielsweise selbst in die Reparatur und möchte keine Privilegien genießen.“

Für Jean Pohlen und Leo Rixen hat unsere Gemeinde einen besonderen Bezug zum Glauben. „Über die Passio Christi gibt es schon eine starke Verbindung“, erklärt Jean Pohlen. Interessant sei auch, dass die Begeisterung für die Passionsspiele in der ganzen Familie lebt und mehrere Generationen beteiligt sind.



Ein Archivbild: Jean Pohlen und sein Vorgänger Erich Altdorf, links

„Die Kelmiser Bevölkerung ist sehr zugänglich“, sagen beide. „Man lebt hier eher als Dorf“, so Jean Pohlen. „Die Leute hier sind Vereinsmenschen, sehr tolerant und spendierfreudig. Die Großzügigkeit der Bevölkerung ist besonders.“ Leo Rixen fügt hinzu, dass die Bevölkerung in der Gemeinde gut mit Kritik umgehen könne und nicht nachtragend sei. „Man kann sich hier streiten, danach aber trinkt man gemeinsam ein Gläschen.“

AUSFLUG MIT DREI AUTOS

Ein Gläschen wird bestimmt auch getrunken, wenn am 4. August auf dem Kirchplatz das doppelte Priesterjubiläum von Jean Pohlen und Leo Rixen gefeiert wird.

A propos Priester: Wie sieht es um die Zukunft des Berufs aus? Jean Pohlen hat dafür ein interessantes Bild parat. „Als wir in den 2000ern Ausflüge mit den Priestern unternahmen, fuhren wir mit einem vollen Bus. Jetzt fahren wir mit drei Autos.“

Am 6. Juli feiert Jean Pohlen seinen 75. Geburtstag. Auf dem Papier würde er dann seine Rente antreten. In der Praxis sieht es aber anders aus. Denn: „Ich habe noch Lust weiterzumachen“, sagt Jean Pohlen und freut sich auf die kommenden Aufgaben.

ZUM 50. PRIESTERJUBILÄUM
von Pfarrer Jean Pohlen

ZUM 55. PRIESTERJUBILÄUM
Von Pfarrer i.R. Leo Rixen

Dankgottesdienst

EINLADUNG

am 04. August 2024 um 10h00 Messe im Festzelt

Umzug mit der Königlichen Harmonie Hergenrath.
Abgang des Umzuges um 09h30 am Festzelt auf dem Kirchplatz Kelmis.

Anschließend feiern wir in gemütlicher Runde
mit Getränken und kleinem Imbiss.

Wir würden uns sehr freuen, Sie alle begrüßen zu dürfen

DER PFARRVERBAND KELMIS-HERGENRATH



Ein Archivbild von Leo Rixen mit seinen Eltern

PORTRÄT JEAN POHLEN

Jean Pohlen wurde am 6. Juli 1949 in Eupen geboren. Er war der älteste von insgesamt vier Jungs.

Er wuchs in Herbesthal auf.

Er besuchte dort die Primarschule bis zum vierten Jahr. Dann ging es zum Collège Patronné nach Eupen, wo er sein Abitur machte.

Nach einem zweijährigen Seminar in Sint-Truiden studierte er vier Jahre Theologie in Lüttich.

Seine Priesterweihe fand am 1. Juni 1974 in St.Vith statt. Nach dem Militärdienst in Herzogenrath wurde er 1975 Kaplan an der St.Nikolaus-Kirche in Eupen.

1990 ging es nach St.Vith. Hier blieb er zwölf Jahre, ehe er 2012 in unsere Gemeinde wechselte und Pastor Erich Altdorf ersetzte.

PORTRÄT LEO RIXEN

Leo Rixen wurde am 13. Februar 1943 in Kelmis in der Kirchstraße geboren und war eines von elf Kindern (neun Jungen hintereinander, anschließend zwei Mädchen) in der Familie.

Die Primarschulen durchlief er in Kelmis, für die Sekundarschulabteilung wechselte er nach Gemmenich.

Leo Rixen studierte zwei Jahre Philosophie in Sint-Truiden und vier Jahre Theologie in Lüttich. Dann ging es als Kaplan nach Montzen, mit dem Auftrag Jugendseelsorge.

Seine Priesterweihe erfolgte am 28. Juni 1969. Er arbeitete als Pastor in Henri-Chapelle, Gemmenich und Montzen.

FOTOS DER SCHULEN

GEMEINDE-
SCHULE
KELMIS



Ghislain Hagelstein (Lehrer), Nina Coline Pitz, Esmee Linden, Katarina Tomic (oben, von links); Nadia François (Integrationslehrerin), Jamy Vogt, Ruges Akan, Léanne Vanaschen, Anton Gierlings, Ariane Charlier, Sarina Gelo Signorino, Tania Schmetz (Lehrerin/Mitte von links); Loïc Braem, Emma Fiebeler, Aniella Ziller, Leon Sebastian, Jenan Didović, Elea Bruylants (vorne, von links). Foto: Le Studio 17

GEMEINDE-
SCHULE
KELMIS



Marc Rotheudt (Lehrer), Léna Brandt, Saleisha Dokpo, Sublime Lukusa Kashala, Lea Sebastian, Calina Cobo Buenaga, Jérôme Géron (Lehrer/hinten, von links); Marine Wertz (Lehrerin), Louise Delespesse, Xiomara Rosskamp, Abdulah Pashayev, Yanis Laschet, Izrail Midaev, Bakary Kourouma, Emma Kaldenbach (Mitte, von links), Sofia Jungblut, Stéphanie Renardy (Lehrerin/ Mitte von links); Estelle Kampf, Emma Deraideux, Mathis Dethier, Loïc Frank, Valentin Jaminon, Zoé Klinkenberg (sitzend von links), Raphaël Niessen, Simon Laschet, Marlo Klinkenberg (kniend von links). Foto: Le Studio 17

GEMEINDE-
SCHULE
HERGENRATH



Giulia Hansen (Lehrerin), Nikolai Rams, Benedict Brouwers, Laurin Franssen (hinten, von links). Joan Siemes, Ella Winhall, Tamina Köhnen, Emilia Rubin, Sydney Heinen (vorne, von links). Foto: Elias Walpot

CÉSAR-
FRANCK-
ATHENÄUM



Malick Berte Yimbou, Abu-Bakar Saciri, Hadidja Adilsultanova, Lia Gzel, Sofia Genscher, Alissa Galas, Aisha Jamakovic, Aurélie Hübner, Hadidja Ganishev, Maurice Ströhl und Michelle Bardoul (Lehrerin, hintere Reihe, von links); Luis Imhäuser, Leon Haemel, Alexander Barow, Justin Theuerkauf, Deni Lakaev und Luke Derks (vordere Reihe, von links)

CÉSAR-FRANCK-ATHENÄUM



Céline Gritten (Lehrerin), Mayssam Jarkas, Amar Jarkas, Emilia Kessels, Madeleine Koch, Océane Conrath, Yasmina Lakaev und Maeva Nganya (hintere Reihe, von links); Malik Kurteshi, Ieremia Caldarasu, Alden Cosic, Jérôme Herzet, Dawid Boldak, Mark Unbekannt, Rahman Nartiyev und Mohamad Abdullaev (vordere Reihe, von links)

CÉSAR-FRANCK-ATHENÄUM



Kenan Guerch, Shohion Dosti, Elias Neufeld, Maxim Kreusen, Leyton Debey, Timéo Roorda, Gaël Nkusu, Alexander De Ridder, Luca Corman, Noé Kohl, Zakariya Bouassem, Lehrer Jonathan Negrin (stehend, von links); Malak El Bouyouf, Hope Hermanns, Davideen Nkusu, Arisa Halili, Angelina Racho, Léa Bebronne, Chayenne Peusgen, Adriana Dieckmann, Virginie Groffy (vorne, von links)

START EINER NEUEN ÄRA



Nathalie Wimmer mit zwei ihrer Vorgänger: Hubert Volders (Mitte) und Yves Kever

Mit Nathalie Wimmer hat die Gemeinde Kelmis seit dem 3. Juni eine neue Generaldirektorin. Nach dem Weggang von Pascal Kreusen Anfang 2021 war das Amt diensttuend bekleidet worden. Zunächst von ÖSHZ-Sekretär Yves Kever, anschließend von Nathalie Wimmer (seit September 2023) selbst. Für ihre definitive Bezeichnung meisterte Nathalie Wimmer zwei Prüfungshürden.

Nathalie Wimmer wohnt seit vielen Jahren mit ihrer Familie in Hergenrath. Ihre Familie, das sind Ehemann Jean-Paul Adamski und ihre drei Kinder Matthis, Loranne und Flynn. „Es ist eine spannende Aufgabe, vor der Haustür etwas bewegen zu können“, erklärt die 45-Jährige ihr Engagement für unsere Gemeinde.

Nathalie Wimmer verbrachte ihre Kindheit und Jugend in Herbesthal, wo ihre Eltern heute noch wohnen. Sie ging dort in den Kindergarten und in die

Primarschule. Es folgte der Wechsel nach Eupen, ins Heidberg-Institut (heute Pater-Damian-Schule) Mit dem Abitur in der Tasche absolvierte sie erfolgreich ein Literatur-Studium in Aachen, ergänzt durch ein weiterführendes Studium im französischen Reims. Ihre berufliche Laufbahn startete sie seinerzeit im Kabinett der Ministerin Isabelle Weykmans.

Ihre nächste Herausforderung suchte sie als Journalistin bei der Tageszeitung Grenz-Echo, wo sie von 2008 bis Ende 2022 tätig war.

Im Januar 2023 wechselte sie in unsere Gemeindeverwaltung und kümmerte sich anfangs um die Ländliche Entwicklung. Anschließend beerbte sie ÖSHZ-Sekretär Yves Kever als diensttuender Generaldirektor.

Ihre Freizeit verbringt sie am liebsten mit ihrer Familie oder im Grünen bei der Gartenarbeit. Sie ist zudem eine große Gin-Kennerin.